

## Wunsch für 2021

**E**s ist ja kein Geheimnis: Duisburg steht echt auf Superlativen: Größter Binnenhafen und größter Stahlstandort Europas; bedeutendste Logistik-Drehscheibe; längste Autobahn-Staustrecken; Spitzenhebesätze bei Grund- und Gewerbesteuer; mit 102 Köpfen stärkster Rat aller deutschen Städte – und was da noch alles zu nennen wäre. Leider garantieren unsere Superlative nicht nur positive Resonanz, wie das Sympathie-Urteil aus einer bundesweiten Befragung erkennen ließ. Gut, selbst der TV-Quiz-Gott wohnt in Duisburg. Auch wurde neulich in einer anderen Rate-Show der Leidenfrost-Effekt vorgeführt, den Johann Gottlob Leidenfrost 1756 in der alten Universität Duisburg entdeckte. So etwas ist schon recht positiv. Aber müssen es immer Superlative sein? Mein Wunsch für 2021 wäre daher mehr Bescheidenheit in der Selbstdarstellung. Dafür würden die grammatische Grundform (Positiv) und der Komparativ gewiss reichen, nämlich ab und zu über gutes Gelingen zu berichten oder gar über besseres als in anderen Städten. Schließlich wissen wir seit Galileo Galilei und Albert Einstein, dass alles nicht absolut ist, sondern relativ.